



Berliner

Vorläuferzeitung

Morgenausgabe. Preis 10 Pfennig. 76. Jahrgang. Sonntag, 2. November 1930

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurssatz der Berliner Börse sowie ausführliche Berichte über die internationalen Börsen, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten

Siebeling, Leiter Handelsteil: Walter Sauer, Dollinger Gell. Dr. Robert Jäger, Kurt und Wilhelm: Hans Köpcke, Lohse und Sporn: Oskar Heiner, Hildebrandt, Dr. H. Lorenz, Schmidt in Berlin, Verlag und Druck: Berliner Verlagsanstalt, Berlin, Friedrichstraße 10, B. 76, Berlin W. 8, Kronenstr. 37

Abonnementpreis: Die 12 Nummern, je 120 Rmk., stellen 1440 Rmk. betragen. Monatspreis: Monat, 6 Rmk., ohne Beilagen. Einzelheft: 120 Rmk. Die Zeitung erscheint 1. d. Woche 5 mal, 2 mal in der Woche 3 mal, 1 mal in der Woche 4 mal. Die Zeitung erscheint 1. d. Woche 5 mal, 2 mal in der Woche 3 mal, 1 mal in der Woche 4 mal. Die Zeitung erscheint 1. d. Woche 5 mal, 2 mal in der Woche 3 mal, 1 mal in der Woche 4 mal.

Wahlschwindel!

Sozialistische „Sensationen“

Vor einigen Tagen veröffentlichte wir einen offenen Brief, den das „Neue Wiener Journal“ an Thomas Mann geschrieben hatte. Dieser Brief hatte Neugierigen zum Gegenstand, die nach einer Meldung des Wiener sozialdemokratischen „Kronenblattes“ „Der Morgen“, Thomas Mann dem Interieurer dieses Blattes gegenüber über die österreichischen Wahlen befragt hatte und in denen der Dichter seine Sympathie für den Nationalismus zum Ausdruck brachte. Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlichte jetzt einen Antwortbrief von Thomas Mann, in dem dieser feststellt, daß er nie die Neugierigen getarnt habe, die ihm in den Mund gelegt worden seien, daß er sich ganz in Österreich habe, sich mit Ausdrücken solcher Art in die österreichische Politik einmischen. Er handelt sich um einen unverständlichen Widerspruch seines Komrades an sozialistischen Freunden. Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich durch die Zusendung Ihres Kommentars, der also, wie alle übrigen, gegenstandslos ist, Gelegenheit zu dieser Feststellung geben.

Masaryks Geste.

Für Vertragsrevision — aber nur unter Gebietszuwachs für die Tschechoslowakei.

TU London, 1. November.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Masaryk erklärt sich in einem Artikel in der „Saturday Review“ erneut für die Revision der Friedensverträge. Die tschechoslowakische Presse, sagt Masaryk, würde für Vertragsänderungen so leistungsfähig wie nie möglich gehalten. Jede Nation sollte sich darauf vorbereiten, gegen Angriffe genügen zu sein. Wenn man im Krieg aus strategischen Gründen zur Waffenruhe gezwungen ist, so ist das im Grunde kein Angriff. Die beiden größten Gefahrenpunkte, die den beiden Gruppen bedrohen, seien der Wirtschaftskrisis und die ungarische Frage. Von vielen Tschechen sei ihm, Masaryk, bekannt, daß man sich niemals mit dem gegenwärtigen Zustand abfinden werde.

Am Scheidewege.

Deutschlands Delegierten für die Genfer Abrüstungskonferenz zum Geleit.

Wir haben uns nach unzähligen bitteren Erfahrungen daran gewöhnt, das Aussehen des Namens Genf mit teilnehmender Achtung zu quittieren. Das ist der sicherste Erfolg des Völkerbundes und seiner Mitarbeiter. Sie haben es erreicht, daß die internationalen Begehrte wie Abrüstung und Wiedervereinigung durch unwillkürlichen Widerspruch zu abgeordneten Schlagworten geworden sind; sie haben erreicht, daß leider sehr viele deutsche Delegierte dem Anblick dieser Worte sofort zu „interferenzen“ Kaputt gehen; sie haben es endlich sogar erreicht, daß diese innere Abweisung auch die deutsche Außenpolitik in nachteiliger Weise beeinflusste und ihr mit dem Glauben an Genf den Willen zum Ziel und damit die Energie zur reiflichen Ausübung der verfügbaren Mittel nahm.

So kann man nur mit schmerzlicher Beforgnis dem entgegenhalten, was die nächsten für Deutschland geradezu schicksalhaften Tage in Genf bringen werden. Wenn sich am morgigen Montag der vorbereitende Abrüstungskonferenz am letzten Sonntag verhandelt, dann bedeutet das, daß unser Vertreter die Gelegenheit bekommt, die unüberwindliche militärische Lage Deutschlands und damit alle seine Zukunftsaussichten vorzuführen zu helfen. Man wird jetzt in Genf den Abrüstungskonferenz vorbereiten, und wenn auch dieser Entwurf an der Vertragspflicht der Völker nicht scheitern wird, so werden wir allen Willkürakten der Siegerstaaten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet weiter hilflos ausgeliefert sein, denn werden auch die deutschen Wiedervereinigten, die vornehmlich in den europäischen Staaten einen verzweifelten Kampf ums Dasein führen, der Vernichtung preisgegeben sein. Die Frage nach Abrüstung und Wiedervereinigung ist also wiederum großen Probleme der Deutschen und der Weltpolitik in sich, ihre Entscheidung wird unsere Zukunft bestimmen. Der Kampf, der jetzt in Genf entbrennen wird, darf uns deshalb nicht resigniert, nicht mühsam finden, sondern auch gewappnet. Je schmerzlicher unsere Lage, desto unbedingter der Wille zur rettenden Tat. Und dies ist unsere Lage.

Der Wiener „Morgen“ hatte in der gleichen Nummer auch dem tschechoslowakischen Reichspräsidenten Masaryk ein Gedicht gewidmet, das in dem Wunsch gipfelte, daß Masaryk in Wien ein angenehmes Leben führen sollte. Masaryk antwortete gegen das tschechoslowakische Reichspräsidenten, daß er sich nie in Wien aufhalten werde, sondern in Prag bleiben werde, wo er sich die letzten Tage seines Lebens verbringen werde.

Der mehr als achtzigjährige Staatspräsident der tschechoslowakischen Republik, der in den einflussreichen Jahrzehnten im Dienste der westlichen Entente eine nur zu erfolgreiche Revolutionen betrieb hat, vertritt sich in seinen Aussagen ein letztes Mal. Er spricht sich in einem Aussage grundsätzlich für die Revision der Friedensverträge aus, aber — zu Gunsten der Tschechoslowakei! Das ist natürlich schon infolge der historischen Tatsache, daß die tschechoslowakische Revolution nur eine der größten der europäischen Welt war, welche sehr selten. Dann aber auch, weil es wie eine Art Weltlauf auf den vorhergehenden Erklärungen Masaryks über die Notwendigkeit einer Revision der Verträge anmutet.

Den 100 000 Mann Reichswehr lesen im „Freiden“, 1,6 Millionen Mann jener unserer unmittelbaren Nachbarn im Osten und Osten gegenüber, die durch Militärerwerb mit der Spitze gegen uns verfahren sind. Im Kriegesfall würde dieses Verhältnis in Ungleichheit: 100 000 Mann Reichswehr würden sich vor die ausschließliche Aufgabe stellen, Deutschlands Grenzen gegen zehn Millionen ausgerüsteter Soldaten Frankreichs, Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei zu verteidigen, Staaten, deren männliche Bevölkerung durch allgemeine Wehrpflicht und militärische Jugenderschulung fast reiflos für den aktiven oder passiven Kriegsdienst erhalt werden kann, und die im Gegensatz zu Deutschland eine sofort voll ausübende Rüstungsindustrie besitzen.

Ein Kommentar erlaubt sich. Wir haben die deutschen Positionen nie anders eingeschätzt.

Brüning in Dresden.

Verhandlungen zum Wirtschaft- und Finanzprogramm.

TU Dresden, 1. November.

Die am Samstagabend in Dresden abgehaltenen Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der sächsischen Regierung wurden damit eingeleitet, daß Ministerpräsident Gehrig eingehend die sächsischen Schwierigkeiten und Wünsche darlegte. Reichsminister Dr. Brüning und Finanzminister Brüning, die sich in Dresden befinden, sind nach Dresden gekommen, um das Vertrauen des Auslandes zur deutschen Wirtschaft- und Finanzpolitik zu festigen. In diesem Sinne sei der Wirtschaft- und Finanzplan der Reichsregierung als einheitliches Ganzes zu würdigen. Schwierigkeiten wurden nicht gefast, die Wirtschaftsdienste vielmehr einem vertraulichen Gedanken-austausch über die wichtigsten Fragen dieses Reformprogramms. In der Unterredung kam auch das Reparationsproblem zur Sprache. Ministerpräsident Gehrig habe unter Bezugnahme auf den jüngst eingegangenen Beschluß des sächsischen Landtages den Wunsch vor, sobald als möglich zu einer Revision der Tributverpflichtungen zu gelangen.

Selbstverständliche Antwort an Prag.

Deutscher Filmmarkt lehnt tschechischen Zuzahlung ab.

Prag, 1. November.

Edvold Kovarik berichtet, daß die deutsche Ausgabe des tschechischen Zeitfilms „A. u. S. Feldmarschall“ sich in Deutschland gegenwärtig als unerschwinglich erwies. Wenn sich zeigen sollte, daß tschechischen Filmen der Weg nach Deutschland auf die Dauer verwehrt bleibe, dann würde das Ende jedweder tschechischen Filmproduktion bedeuten, die ohne den deutschen Markt keinen Gewinn abwerfe. Die weitere absehbare Haltung gegenüber den tschechischen Filmen in Prag würde die Vernichtung des tschechischen Filmbesitzes bedeuten.

Ein späteres Erkenntnis. . . .

— **Zollerschätzungen in Finnland.** Die Regierung in Helsingfors hat den Abschluß eines Gefehentwurfes gegeben, durch den der Staatsertrag ermäßigt wird, auf dem Rechnungsbüchse für Waren, deren Zoll in einer späteren noch zu erlassenden Zollnote vom Abschlag erlegt werden soll, sofern die in der Zollnote vorzuzulassenden, augenblicklich noch unbestimmten Erhöhungen in Skandinavien zu lassen. Zu ermitteln sind Gebührensätze, Zucker- und Getreidezoll-Erhöhungen.

Niederiger hängen!

In Genua veranstaltete die dortige Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft eine Kundgebung gegen den Stahlhelm. Der Generalforsitzende Sieberich bestritt zwar die bekannten Behauptungen des Stahlhelms, die pazifistischen Organisationen hätten sich des Wohlwollens französischer und tschechischer Geldgeber erfreut, stellte aber fest, daß er, Sieberich, jederzeit Gelder von seinen französischen und ausländischen Freunden nehmen würde, „um damit die Stahlhelm- und Hitlerleute in Deutschland zu vernichten.“ Ein Kommentar erlaubt sich. Wir haben die deutschen Positionen nie anders eingeschätzt.

— **Spanien unterliegt den Schiffverkehr mit Rio de Janeiro.** Das spanische Marineministerium hat das Anlaufen von Rio de Janeiro für die großen spanischen Kreuzer verbotener Dampfer vom 8. November ab unterbietet.

WELTPREIS die neue BOENICKE ZIGARRE

Kisten zu 50 und Taschenpackungen zu 5 Stück

10 Pf. 15 Pf. 20 Pf.

Sandblatt Sandblatt Sandblatt

Alle 3 Preislagen in geradem (Coronas) spitzen Format

Illustrierte Preisliste kostenlos

Coronas 3 20 Pf.

Eine als Qualitätsleistung überragende Neuschöpfung!

OTTO BOENICKE BERLIN W. 8
Französische-Str. 21

Kurs am Zoo (Kapitol) • Königsstr. 49 • Nochtstr. 59 • Bayerischer Platz 9 • Schloßstr. 36, Sieglitz • Tauwiesenstr. 117
Königsplatz • Altes Markt 2 • Königsberg 1 • Pr. Königs Platz 9 • Leipzig, Thomaspark 2
Berlin, Steinfurth Bahnh.

Sehr beliebt: Samatra-Sortiment

Boenicke's Jubiläums-Marke

Auroras	10/11	cm	15 Pf.
Aparatos	11/11	cm	20 Pf.
Gracias	10/11	cm	20 Pf.
Herold	11/11	cm	20 Pf.

In Kisten zu 50 Stück

Encantos	11/11	cm	40 Pf.
Progrados	11/11	cm	50 Pf.
Exclusivos	10/11	cm	60 Pf.
Idillos m.Rg.	12/11	cm	80 Pf.
Singulares m.Rg.	13/11	cm	100 Pf.

In Kisten zu 25 Stück

Von höchster Preiswürdigkeit und Güte